

## NDB-Artikel

**Günther**, Agnes Elisabeth, geborene *Breuning* Schriftstellerin, \* 21.7.1863 Stuttgart, † 16.2.1911 Marburg/Lahn. (evangelisch)

### Genealogie

V →Hermann Breuning (1839–73), Kaufm. u. Bankier in St., S d. Bankiers Karl u. d. N. N. Mohl;

M Anna Maria Barrell (1841-n. 1910) aus England;

Schw Emma Breuning (⚭ Frdr. Zeller, Leiter d. Ev. Diakonieverbands), Alice B. (⚭ →Joh. Lepsius, 1858–1926, Gründer u. Leiter d. Dt. Orientmission);

- ⚭ Leonberg 1887 →Rudolf Günther (1859–1936), 1887 Diakon in Blaubeuren, 1891-1907 Stadtpfarrer u. Dekan in Langenburg, später Prof. d. Theol. in Marburg (beschäftigte sich mit christl. Kunst u. rel. Lyrik), S d. Stadtpfarrers Rud. Frdr. Günther in St. u. d. Mathilde Brecht;

2 S Gerhard (\* 1889), Leiter d. Ev. Ak. in Hamburg, Erich (\* 1893), Wehrwissenschaftler, Hrsg. d. Zs. „Dt. Volkstum“.

### Leben

G., die in Genf und London die Ausbildung einer „höheren Tochter“ erhalten hatte, lebte 1891-1906 als Pfarrfrau in Langenburg, dem Residenzstädtchen der Fürsten Hohenlohe-Langenburg. Schon als Mädchen galt ihre Liebe den Dichtungen und Märchen Mörikes; die unberührte, schöne Landschaft ihrer Hohenloher Wahlheimat, die Romantik der noch erhaltenen Schlösser und Burgen verstärkten nun ihr romantisierendes religiöses Empfinden. Sie riefen in ihr Gefühle und Gesichte hervor, die sie, nach dem Studium alter Urkunden, die ihr Mann aus dem Langenburger Schloßarchiv entliehen hatte, zunächst in dem Drama „Von der Hexe, die eine Heilige war“ literarisch zu gestalten versuchte (Aufführung 1906 in Schloß Langenburg). Nach der Übersiedlung nach Marburg ließen die G. die Gestalten des Dramas, die Eindrücke von Landschaft und Geschichte Hohenlohes und ihre Gesichte nicht los; in schweren Tagen ihrer Krankheit – sie litt an unheilbarer Schwindsucht – schrieb sie, zuletzt schon im Angesicht des Todes, ihren Roman „Die Heilige und ihr Narr“. Die letzten beiden Kapitel konnte sie nur skizzieren. Nach ihrem Tode blieb das Manuskript zunächst unbeachtet. Es wurde von dem Pastor im Ruhestand K. J. Friedrich überarbeitet und in Kapitel eingeteilt. Nach dem Erscheinen (1913) errang der Roman erstaunlichen Erfolg und große Breitenwirkung (152. Auflage 1963, auch als Taschenbuch 1961). Der Roman ist kein Schlüsselroman, wie zunächst vermutet. Die Handlung ist frei erfunden, nur die Atmosphäre des alten Duodezstädtchens, die Personen und Typen des fränkischen Hohenlohe bilden

ihren Hintergrund. Der Erfolg des Buches ist nicht im Literarischen begründet, vielmehr wurde es von einer allen Ständen zugehörenden Leserschicht als ein religiöses Buch angesehen. Er war geeignet, in einer großen Lesergemeinde Gefühle und Stimmungen auszulösen, die über die Widrigkeiten des Alltags einen lyrisierenden, pseudometaphysischen Schleier legten, Trostkraft ausstrahlten und auch denen, die christlichem Denken und Handeln längst entfremdet waren, religiöse Gefühle suggerierten. Von der literarischen Kritik schon von Erscheinen an als „süßliches Gartenlaubenerzeugnis“ abgelehnt und erst jüngst als Musterbeispiel für den „Deutschen Kitsch“ herangezogen, ist der Roman wohl gerade wegen dieser Qualität und wegen seiner gefühlsbetonten Landschaftsbeschreibungen zeitlos geblieben.

### **Literatur**

Rudolf Günther (*Ehemann*), Unter d. Schleier d. Gisela, Aus A. G.s Leben u. Schaffen, 1932 u. 1936 (*P*; mit *Abdruck d. Dramas*

Von d. Hexe, die e. Heilige war);

Karl Jos. Friedrich, Die Heilige, Erinnerungen an A. G., 1915, <sup>2</sup>1918;

ders., Erinnerung an A. G. (*Ms.* im Bes. v. K. J. Friedrich, Seifersdorf b. Radeberg, Sachsen);

J. Hofmiller, in: Süddt. Mhh. 11, 1913/14, S. 494-502;

A. v. Grolman, A. G.s Vision, in: Merian 3, 1950/51, H. 5, S. 86-90;

K. Riess, Bestseller, 1960;

W. Killy, Dt. Kitsch, 1961;

R. Schlauch, in: Lb. aus Schwaben u. Franken VIII, 1963, S. 363-82 (*P*);

D. Bayer, Der triviale Liebes- u. Fam.roman im 20. Jh., 1965;

BJ XVI (Tl. 1911, *W*, *L*).

### **Autor**

Rudolf Schlauch

### **Empfohlene Zitierweise**

, „Günther, Agnes“, in: Neue Deutsche Biographie 7 (1966), S. 267  
[Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/html>



---

02. Mai 2025

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

---